



Der 1.-Mai-Demonstrationszug, angeführt von Klaus Melder, dem Vorsitzenden des DBG-Kreisverbandes Ortenau (Vierter von rechts), Rüdiger Seidenberger, GdP-Chef von Baden-Württemberg (rechts daneben) und Ahmet Karademir, 1. Bevollmächtigter der IG Metall Offenburg (links) FOTO: ROB

„Das Casino ist wieder eröffnet“

DGB-Demo am 1. Mai: Kritik am erneuten Spekulantentwesen

her gegenüber. Jährlich würden 100 Milliarden Euro an Anlagevermögen dem Finanzamt verschwiegen. „Hier in diesem Raum“, so Seidenberger unter dem Beifall der Zuhörer in der Reithalle Offenburg, „hat vermutlich keiner die Angst, seine Daten auf einer Steuer-CD wiederzufinden.“

Klaus Melder sieht in der Griechenland-Affäre einmal mehr Zockermoralität am Werk: „Das Casino ist wieder eröffnet.“ Geld sollte allen helfen, und nicht eingesetzt werden, um Gewinne aus Spekulationen zu erzielen. Erfreulich sei, dass mit Kurzarbeit-Regelungen in der Ortenau viele Jobs gesichert worden seien.

Leider seien im Ortenauer Einzelhandel durch die Insolvenzen des Kaufhauses Krauss an mehreren Standorten Stellen weggefallen. Auch die Schwierigkeiten der Karstadt-Kette erfülle mit Sorge.

Die Teilnehmerzahl am Demonstrationstag unter dem Motto „Wir gehen vor“, wurde von den Organisatoren auf 300 geschätzt. Für die Kundgebung und das Maifest des DGB geht Melder von 450 bis 500 Teilnehmern aus, was den Zahlen der Vorjahre entspreche. Der Zug bewegte sich von der Stadtmitte Offenburg aus über die Grabenallee zum Kulturforum und verursachte dabei leichte Verkehrs-

Die Wirtschaftskrise, die Rente mit 67 und die Kopfpause waren die wichtigen Themen der traditionellen Kundgebung des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) am 1. Mai in Offenburg. Allerdings gingen Klaus Melder, Vorsitzender des DGB-Kreisverbandes, und Gastredner Rüdiger Seidenberger auch auf die aktuelle Geldnot Griechenlands ein. Für Seidenberger, Landesvorsitzender der Gewerkschaft der Polizei in Baden-Württemberg (GdP), ist das Verhalten der Spekulanten, das dem Mittelmeerstaat die Kreditbeschaffung zu normalen Bedingungen nahezu unmöglich machte, der klare Beleg für die Unbelehrbarkeit dieser Klientel.

Zudem zeige sich, dass es weder der Branche selbst noch den Regierungen gelingen sei, dem Spekulantentum Zügel anzulegen. Die Hilfen für Griechenland verteidigte der Gewerkschaftler als notwendig, und sie müssten rasch kommen. Zugleich forderte der GdP-Vorsitzende die Großbanken auf, sich an der Finanzhilfe zu beteiligen. Die hätten immerhin Forderungen von rund 30 Milliarden Euro an den Mittelmeerstaat.

Der von der FDP losgetretenen „Dekaden“-Debatte um Hartz-IV-Empfänger setzte Seidenberger die Steuerhinterzie-

ten. Dann gebe es zunehmend jene, die in prekären Beschäftigungsverhältnissen stünden. Im Sektor Leiharbeit finde eine Veränderung statt, so Karademir: „Bisher waren das Tätigkeiten im produktionsnahen Bereich. Mittlerweile werden aber auch hoch qualifizierte Kräfte zu Leiharbeitern.“ Die Firmen hätten dadurch weniger Ballast und höhere Flexibilität, aber die prekären Arbeitsverhältnisse nähmen zu. Allerdings glaubt der Gewerkschaftler, dass der Druck auf die Firmen, Fachkräfte dauerhaft zu halten, trotz der Rationalisierung aufgrund der abnehmenden Zahl der Geburten wachsen werde.

behinderungen. Zufrieden mit der 1.-Mai-Demo zeigte sich auch Ahmet Karademir, 1. Bevollmächtigter der IG Metall Offenburg. Allerdings glaubt er, dass man über neue Aktionsformen nachdenken müsse, dies vor dem Hintergrund, dass gerade bei jungen Leuten Kommunikationswege über den persönlichen Austausch als über elektronische Medien ablaufe. Momentan sieht Karademir ganz klar die Jobsicherung an erster Stelle. Die Klientel der Gewerkschaften spalte sich in jene, die an ihren Arbeitsplätzen Leistungen erbringen und eine gerechte Teilhabe am wirtschaftlichen Erfolg erwart-